

# Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

## Amtsblatt

für die kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff,  
sowie für das kgl. Forstamt zu Tharandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühnertal, Kausbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Loxen, Mohorn, Mittig-Rötschen, Nünzig, Neukirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bodensdorf, Röderdorf bei Wilsdruff, Rötschen, Rötschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seelgaste, Spechtshausen, Tanneberg, Tanbenheim, Unterdorf, Weistropp, Wildberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Gschunk, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Gschunk, Wilsdruff.

Nr. 74.

Donnerstag, den 29. Juni 1911.

70. Jahres.

Die mit Rücksicht auf die zunehmende Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche durch die Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 22. Oktober 1910 — Nr. 248 des Dresdner Journals — für das ganze Königreich Sachsen in Wirklichkeit gesetzten Vorschriften des § 21 der Verordnung vom 31. August 1905 — Gesetz- und Verordnungsbau Seite 197 — haben zufolge der in Nr. 139 des Dresdner Journals vom Jahre 1911 abgedruckten Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 10. Juni 1911 die nachstehliche Fassung erhalten.

Die beteiligten Kreise werden hierauf mit dem Bemerkung hingewiesen, daß diese Vorschriften sofort mit dem Erscheinen der legtgemeinten Verordnung in Kraft getreten sind.

Die Herren Gemeindevorstände erhalten Anweisung, die Ortseinwohner auf diese Vorschriften noch besonders in geeigneter Weise — durch ortbüdliche Bekanntmachung, Umlauf usw. — aufmerksam zu machen.

Meißen, den 26. Juni 1911.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Verordnung zur Ausführung des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr., vom 31. August 1905.

§ 21.

Zu Zeiten größerer Seuchengefahr können für den Viehhandel und Viehverkehr des ganzen Landes oder einzelner Landesteile folgende Maßregeln angeordnet werden:

1. Das Abhalten von Viehmärkten mit Ausnahme der Pferde- und der Schlachtviehmarkte, sowie der Handel mit Wiederkäuern und Schweinen im Umherziehen kann verboten werden. Die Marktverbote sind auf Antrag der Bezirkstierärzte von den Kreishauptmannschaften, nach Besinden im Gouvernement mit den angrenzenden Kreishauptmannschaften, zu erlassen und erforderlichenfalls auf alle Orte der Kreishauptmannschaft zu erstrecken. Erstrecken sich die Marktverbote auf größere Landesteile, so ist für diese auch der Handel mit Klauenvieh im Umherziehen auf bestimmte Zeit zu untersagen. Ausnahmen können für den Handel mit Saugferkeln in Röben (§ 13 Abs. 2) zugelassen werden.

2. Insoweit die Viehmärkte nicht verboten werden, dürfen auch solchen Märkten, für die nach § 13 Abs. 4 und Abs. 6 die Beibringung von Ursprungzeugnissen sonst unterbleiben kann, nur Kinder und Schweine mit vorschriftsmäßigen Ursprungzeugnissen (§ 13) zugeführt werden. Die tierärztliche Untersuchung eines jeden Viehstückes hat vor dem Betreten des Marktplatzes zu erfolgen. Die Zuführung von Kindern und Schweinen ist deshalb auf einen oder mehrere Wege zu befrachten, deren rechtzeitige Bestimmung der Ortspolizeibehörde obliegt. Für die Zurückweisung von Tieren gilt § 13 Abs. 7.

Der Vorverkauf ist verboten.

3. Aus Schlachtviehhöfen und Schlachthöfen darf Vieh nur zu Wagen ausgeführt werden; jedes Stück ist unmittelbar vor seiner Verladung nochmals tierärztlich zu untersuchen.

Die den Schlachtviehmärkten zugeführten Tiere, die aus verschwundenen Landesteilen oder von anderen Schlachtviehmärkten stammen, können in besondere Ställe verwiesen und vom freien Handel ausgeschlossen werden.

4. Die von Unternehmern zum Zwecke des Verkaufs oder der Vermittelung bestellt auf Bestellung zusammengebrachte Rindfleisch- und Schweinebestände, sowie die zum Verkauf im Umherziehen bestimmten Schweinebestände dürfen erst dann verkauft oder abgegeben werden, wenn sie sich während einer Beobachtungsfrist von zehn Tagen vom Eintreffen am Beobachtungsort ab gerechnet frei von Maul- und Klauenseuche erwiesen haben.

Ausgenommen sind nur Saugferkel in Röben (§ 13 Abs. 2) sowie das unter Biffer 6 erwähnte Schlachtvieh.

Bei Durchführung der Beobachtung sind spätestens innerhalb zwölf Stunden der Ortspolizeibehörde die Stückzahl, die Aufstellung, sowie die Veränderungen der Bestände durch Zugang neuer Tiere anzugeben. Die Anzeige, für die neben den betreffenden Unternehmern auch der Besitzer des Stalles, in dem das zu beobachtende Vieh eingestellt ist, haftet, ist von der Ortspolizeibehörde zu bezeichnen. Die Ortspolizeibehörde prüft die Richtigkeit der Anzeige und benachrichtigt den Bezirkstierarzt.

An den Ställen, in denen Klauenvieh zur Beobachtung steht, sind während der Beobachtungszeit Tafeln mit der deutlichen und halbaren Aufschrift „Beobachtungsvieh. Buitritt polizeilich verboten“ leicht sichtbar anzubringen.

Während der Beobachtungsdauer dürfen die zu dem Transport gehörigen Tiere die Ställe nicht verlassen, mit anderen Klauentieren nicht in Berührung kommen und weder verkauft noch vertauscht noch sonst abgegeben werden. Fremden Personen, einschließlich etwaiger Besteller ist der Buitritt zu den Ställen verboten. Der Unternehmer oder sein Stellvertreter, sowie der Besitzer der Ställen haften dafür, daß außer ihnen nur die Wärter und die etwa zur tierärztlichen Hilfe zugezogenen Tierärzte die Ställen betreten. Die Ortspolizeibehörden haben die Befolgung dieser Bestimmungen streng zu überwachen.

Wird neues Vieh im denselben Stall zu den bereits unter Beobachtung stehenden Tieren eingestellt, so verlängert sich die Beobachtungsdauer auch für diese auf weitere

Insertionspreis 15 Pf. pro viergesparte Kochplatte  
Außerhalb des Amtsgeschäftsbereichs Wilsdruff 20 Pf.

Betrübender und unbelastiger Tag mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Beitrag durch

Plage eingezogen werden muß oder der Auftrag gegeben ist.

Gesprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Ergebnis wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Samstag. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abholbar von der Expedition 1,30 M. durch die Post bezogen 1,54 M.

Gesprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Ergebnis wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Samstag. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abholbar von der Expedition 1,30 M. durch die Post bezogen 1,54 M.

Gesprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Ergebnis wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Samstag. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abholbar von der Expedition 1,30 M. durch die Post bezogen 1,54 M.

Gesprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Ergebnis wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Samstag. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abholbar von der Expedition 1,30 M. durch die Post bezogen 1,54 M.

Gesprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Ergebnis wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Samstag. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abholbar von der Expedition 1,30 M. durch die Post bezogen 1,54 M.

Gesprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Ergebnis wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Samstag. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abholbar von der Expedition 1,30 M. durch die Post bezogen 1,54 M.

Gesprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Ergebnis wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Samstag. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abholbar von der Expedition 1,30 M. durch die Post bezogen 1,54 M.

Gesprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Ergebnis wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Samstag. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abholbar von der Expedition 1,30 M. durch die Post bezogen 1,54 M.

Gesprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Ergebnis wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Samstag. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abholbar von der Expedition 1,30 M. durch die Post bezogen 1,54 M.

Gesprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Ergebnis wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Samstag. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abholbar von der Expedition 1,30 M. durch die Post bezogen 1,54 M.

Gesprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Ergebnis wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Samstag. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abholbar von der Expedition 1,30 M. durch die Post bezogen 1,54 M.

Gesprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Ergebnis wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Samstag. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abholbar von der Expedition 1,30 M. durch die Post bezogen 1,54 M.

Gesprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Ergebnis wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Samstag. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abholbar von der Expedition 1,30 M. durch die Post bezogen 1,54 M.

Gesprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Ergebnis wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Samstag. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abholbar von der Expedition 1,30 M. durch die Post bezogen 1,54 M.

Gesprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Ergebnis wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Samstag. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abholbar von der Expedition 1,30 M. durch die Post bezogen 1,54 M.

Gesprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Ergebnis wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Samstag. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abholbar von der Expedition 1,30 M. durch die Post bezogen 1,54 M.

Gesprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Ergebnis wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Samstag. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abholbar von der Expedition 1,30 M. durch die Post bezogen 1,54 M.

Gesprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Ergebnis wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Samstag. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abholbar von der Expedition 1,30 M. durch die Post bezogen 1,54 M.

Gesprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Ergebnis wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Samstag. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abholbar von der Expedition 1,30 M. durch die Post bezogen 1,54 M.

Gesprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Ergebnis wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Samstag. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abholbar von der Expedition 1,30 M. durch die Post bezogen 1,54 M.

Gesprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Ergebnis wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Samstag. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abholbar von der Expedition 1,30 M. durch die Post bezogen 1,54 M.

Gesprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Ergebnis wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Samstag. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abholbar von der Expedition 1,30 M. durch die Post bezogen 1,54 M.

Gesprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Ergebnis wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Samstag. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abholbar von der Expedition 1,30 M. durch die Post bezogen 1,54 M.

Gesprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

## Nenes aus aller Welt.

Bei der Weltfahrt von Kiel nach Eckernförde ging die Yacht "Gollo" als erste durchs Ziel; die Kaiserjacht "Meteor" wurde dritte.

Das Preußische Abgeordnetenhaus nahm das Zweckverbandsgebet nach den Beschlüssen des Herrenhauses unverändert an und lehnte gestern den freimütingen Antrag auf Einführung des Reichstagwahlrechtes für das preußische Abgeordnetenhaus ab.

Das Luftschiff "P.V." ist in Hannoverisch-Münden durch Explosion zerstört; 7 Personen sind verletzt.

"L.Z. 10" führte in Friedrichshafen seine erste Probefahrt aus. Das neue Passagierluftschiff "Schwaben" hat in Friedrichshafen eine gute Probefahrt gemacht.

Das Bonner Schwurgericht verurteilte den Oberleutnant Hontamus wegen Unterschlagung von 132000 Mark zu 6 Jahren Zuchthaus.

Dem Pariser Jäho-König wurde von liberal-sächsischer Seite eine Stiftung von 100000 Mark angezeigt.

Die türkische Studienkommission ist von Posen nach Kiel abgereist.

Ein gemeinsamer Schritt der Mächte bei der Postreise in der albanischen Frage soll unmittelbar bevorstehen.

Zum österreichischen Ministerpräsidenten wird an Stelle des zurückgetretenen Freiherrn v. Bickerich Freiherr v. Gauthier designiert werden. Zum österreichischen Handelsminister wurde Mataja, zum Eisenbahominister Dr. Röhl ernannt.

Präsident Fallières hat Gailloux die Neubildung des französischen Kabinets angeboten. Es ist diesem gelungen, ein Ministerium zusammenzubringen, welches als ein Konzentrationsministerium alter republikanischer Parteien bezeichnet wird.

Zwei Pariser Luftschiffer sind mit ihrem Ballon in die Nordsee gestiegen und wurden getötet.

Aus den fünf größten Reedereien Amsterdams ist der Streit ausgebrochen.

Es verlautet, daß der russische Ministerpräsident Stolypin demnächst zurücktreten werde.

Ein spanischer Kreuzer hat neue Truppentransporte in Larache gelandet.

## Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 28. Juni.

### Deutsches Reich.

#### Deutscher Spezialhandel 1910.

Im deutschen Wirtschaftsgebiet betrug der Wert der Einfuhr ohne Edelmetalle im Jahre 1910 8934,1 Millionen Mark gegen 8520,1 Millionen Mark im Vorjahr. Der Wert der eingeführten Edelmetalle belief sich auf 375,9 gegen 340,3 Millionen Mark im Vorjahr. Der Wert der Ausfuhr ohne Edelmetalle bezeichnete sich auf 7474,7 Millionen Mark gegen 6592,2 Millionen Mark im vorhergehenden Jahre und der der ausgeföhrten Edelmetalle auf 169,5 gegen 266,5 Millionen Mark. Der Gesamtwert (einschließlich Edelmetalle) übertraf den von 1909 in der Einfuhr um 449,6 und in der Ausfuhr um 785,5 Millionen Mark. An der Wertsteigerung von 1909 auf 1910 sind in der Ein- und Ausfuhr fast sämtliche Warengruppen beteiligt.

#### Goldfunde in Deutsch-Südwästafrika.

Über die Kaoko-Band- und Minengesellschaft wird mitgeteilt, daß nach den bisher vorliegenden Nachrichten ein über mehrere englische Meilen sich erstreckendes Goldvorkommen angetroffen worden sei, doch bedürfe es noch längere Zeit dauernder Untersuchungsarbeiten, um die Abbauwürdigkeit zu erweisen.

#### Wüslan d.

#### Der Ausstand in Amsterdam.

Die Zahl der ausständigen Hafenarbeiter beläuft sich gegenwärtig auf zweitausend. Bei der Mehrzahl der Schiffsgesellschaften ruht die Arbeit.

#### Gewinne und Verluste der Parteien des österreichischen Abgeordnetenhauses.

Die österreichischen Wahlen haben den Bestand der einzelnen Parteien sehr wesentlich verschoben. Am besten scheidet der deutsche Nationalverband ab; er hat den Sozialdemokraten, Christlich-Sozialen usw. voll 28 Mandate abgenommen. Die Christlich-Sozialen haben 19 Mandate verloren, und zwar alle ihre Wiener Mandate bis auf 3 und die niederösterreichischen Städtemandate sowie einige Sitze in den Alpenländern. Die deutschen, tschechischen und italienischen Sozialdemokraten verlieren zusammen 7 Sitze. Doch dürfte die sozialdemokratische Gesamtpartei bei den noch ausstehenden Wahlen in Galizien ihre Scharfe auswegen. Unter den Tschechen haben die Klerikalen eine ebenso schwere Niederlage erlitten wie unter den Deutschen; auch die Realisten, Staatsrechtsler und Altschechen haben an die Jungschechen und Agrarier Mandate abgeben müssen. Die Machtverhältnisse unter den Italienern, Kroaten und Rumänen haben sich kaum geändert; von den beiden slowenischen Parteien wurden die Liberalen zurückgedrängt. Im ganzen macht sich in den Wahlen ein Zug nach links deutlich bemerkbar.

#### Los von Rom in Kärnten.

Vor einiger Zeit hat in Ferlach im Rosentale (Kärnten) der erste evangelische Gottesdienst stattgefunden. Es war ein Waldfottesdienst, dem zahlreiche Hörer bewohnten. Der Platz für ein evangelisches Gotteshaus ist bereits geschenkt.

#### Unterschleife beim Bau des römischen Justizpalastes.

Die Untersuchung der von der italienischen Kammer eingesetzten parlamentarischen Untersuchungskommission über die beim Bau des neuen Justizpalastes vorgekommenen Unterschlagungen haben begonnen. Die Kosten des Baues waren mit 8 Millionen lire veranschlagt. Ja Wirklichkeit hat jedoch das Gebäude mit der Inneneinrichtung 40 Millionen lire gekostet. Selbst wenn mehrere Millionen für nachträglich bewilligte Arbeiten und für die Inneneinrichtung in Rechnung gebracht werden, beläuft sich die veruntreute Summe doch immer noch auf etwa 15 Millionen lire. Die Untersuchung muß zu Tage fördern, wer bei Vergebung der Arbeiten und bei Ausführung des Baues diese Millionen in die Tasche gesteckt hat.

## Hof- und Personennachrichten.

König Friedrich August trat vorgestern vormittag seine auf drei Tage berechnete Landesreise durch die Lauter an. Er besuchte vorgestern, von der Bevölkerung überall lebhaft begrüßt, Demitz-Thumitz, Bautzen, Malschwitz, Baruth, Gröditz, Weissenberg, Aupperitz und Hochkirch. Von Hochkirch kehrte er nach Bautzen zurück. Gestern segte er seine Reise fort. Die Abfahrt erfolgte morgens im Kraftwagen von Bautzen. In Herrnhut übernachtete der König.

Der älteste Sohn König Friedrich Augusts, Kronprinz Georg, der berufen ist, bereinst die Krone der Wettiner zu tragen, wird nächste Ostern seinen Schulunterricht mit der Ablegung der Reifeprüfung zum Abschluß bringen. Von diesem Zeitpunkte ab erhält der Kronprinz eine eigene Hofhaltung und Apanage, die auf Grund der Verfassung vom Landtag zu bewilligen ist. Der Kronprinz, der das Taschenkönig-Palois als Wohnstube angewiesen erhält, wo auch die Prinzessin Matilde für die Wintermonate Aufenthalt nimmt, wird zunächst noch längere Zeit in Dresden verweilen, in den Frontdienst der sächsischen Armee eintreten, der er schon seit seinem zwölften Jahre, einem alten Brauche gemäß, als Leutnant der 1. Kompanie des 1. (Leib-)Grenadier-Regiments

zu Hause liegen, ergibt nicht das Morgenrot; sie wissen nur vom Kinderwagen, von Sorgen, Last und Not um Brot." Aber, du lieber Eichendorff! Es möchten schon viele eine hübsche, weite Reise machen — und es geht doch nicht. Der Kulturmensch von heute ist mit dem Gedanken gebunden, und zuviel redet der schlaue Heldbeutel an allereindringlichsten gegen all die schönen Reisewünsche. Nun ja, aber Tausende können es doch möglich machen, einmal den Alltagstaub zu abschütteln und ein Stück in die Welt zu fahren. Dieses Schicksal reichen aus dem Hott und Trotz der Gewohnheit birgt sicherlich ein Glücksmoment in sich. Die Abwechslung belustigt ihren Reis, und die romantische Seele lockt. Die Romantik ist ein eigenes Ding. Wir können darüber sehr lang und niedlich reden, schlichtlich mit lächelndem Kritik von Hingespinsten und Illusionen sprechen, und plötzlich paßt uns am Ende selber von jener Schnauze noch der blauen Blumenblume, und wir träumen vom Wandern in lauschigen Tälern und flüssigem Waldbald. Das Bild des Reisens ist kaum zu haben, wenn nicht ein gewisser Hauch romantischer Poesie dabei sein kann. Wie sieht, wie erlebt man z. B. den Rhein? Sind es die Ruh- und Aufzehrungen der Dampfer und Lokomotiven, die Auto-Strecken und die nebenan laufenden Landstraßen, die beträchtlichen Höhenpreise und dergleichen, was man als Hauptheile empfindet? Dann soll man freilich Glück und Reise lieber nicht zusammenführen. Und dennoch und trotz aller prosaischen Abgeleiteten, das Bild einer Reise ist wahrlich kein leerer Wahnsinn. Man kann das Entsprechende von allen Gegenden sagen, die landschaftliche Schönheit atmen und vom Glanze der Geschichte und der Sage umwochen sind. Es kommt darauf an, was der Mensch in die Landschaft hineinlegt, und wie er verklärt zurücknimmt. Manche haben auf ihren Reisen ein ganz besonderes Glücktalent in solchen Sinne und gewinnen darum auch besondere Landschaften etwas ab. Überhaupt, eine liebenswürdige Unpraktizität macht das Reisen oft am angenehmsten. Der gute Scheffel schwärmt vom Schmuck der Rose und vom Lager im Moor. Aber auch ohne die alte, sich breit und quer durchschlagende Bagattemuster, auch wenn man einen auf Tage oder Wochen genau ausgearbeiteten Reiseplan auf dem Papier hat, das Einfache, das Fürstliche nehmen, daß Echanpassen das Rändlich-Sittliche, das ist vielleicht der eigentliche Hauptinhalt. Eine Reise, unterwegs immer an den daheim üblichen Modus der Bequemlichkeit zu denken. Bleibt risikolos und wichtiger ist es, Land und Leute kennen zu lernen, und Goethe behauptet bekanntlich, daß ein geschickter Mensch die beste Bildung gerade auf Reisen finde. Der eine wandert gern ganz allein und will in jenen glücklichen Reisegedanken nicht gestört sein. Der andere fühlt sich viel wohler in neiter Gesellschaft, wo man sich über die frohen Wandereindrücke austauscht, und wo man auch sonst die Herzen einander erschließt. Und da mag noch einmal der kluge Eichendorff zu Wort kommen: „Wer in die Fremde will wandern, der muß mit der Liebsten gehn; es jubeln und lassen die anderen den Fremden alleine stehen!“ Ha — das Bild der Hochzeitsschreie! Aber, wenn auch das nicht; numm deine Frau mit, du längst Verheirateter, und kommt beide mit glücklichen Gesichtern zurück! Das Reisen ist eine Kunst, und das Bild ist eine Gabe, und beides kann eine prächtige Harmonie abgeben, wenn man redlich will . . .

— **Einzahlung der alten Fünfzigpfennigstücke.** Der Bundesrat hat wegen der alten 50 Pfennigstücke folgende Bestimmung unter dem 18. Mai 1911 getroffen: Die bei den Reichs- und Landeskassen noch eingehenden 50 Pfennigstücke der älteren Geprägsformen mit der Wertangabe „50 Pfennig“ sind durch Berücksagen oder Einschneiden für den Umlauf unbrauchbar zu machen und ab dann dem Einzahler zurückzugeben. Diese Bestimmung hat natürlich auch für die Postkassen Geltung.

— **Altere Postannahmesformulare.** Die Frist für den Aufbrauch der von der Privatindustrie hergestellten älteren Nachnahmekarten und Nachnahmepaketabreissäulen läuft mit Ende Juni d. J. ab. Vom 1. Juli ab dürfen deshalb derartige Formulare mit angelegter Zahlskarte oder mit einem davon befestigten losen Postanweisungsformular nicht mehr benutzt werden. Es dürfen nur noch die Formulare mit anhängender Zahlskarte bez. Postanweisungsformular benutzt werden.

— Zu unserer Notiz in letzter Nummer „Verfall der alten Postanweisungsformulare“ betreffend bringen wir heute erläuternd, daß diese Notiz nur Bezug hat auf einen Geldeinzahler, die nicht im Besitz eines Postanlieferungsbuches sind. Wer also ein Postanlieferungsbuch besitzt und in diesen die vorgeschriebenen Eintragungen bei seinen Einzahlungen macht, kann sich der alten Postanweisungsformulare weiter bedienen; wer dieses Buch jedoch nicht besitzt, hat sich des neuen Postanweisungsformulars zu bedienen und den anhängenden Quittungsbuchstift, soweit es ihm angeht, gleichzeitig mit auszufüllen. Die von der Post bisher benutzten Quittungseinlieferungsscheine fallen für Postanweisungen also in Zukunft ganz weg. Beim Einkauf von Postanweisungsformularen empfiehlt es sich für die Inhaber eines Postanlieferungsbuches am Schalter zu sagen, daß sie im Besitz eines Buches sind.

— Die 2. Klasse der 160. Königlich Sachsischen Landeslotterie wird am 12. Juli 1911 gezogen.

— Beim Deutschen Rundflug kam von den in Hannover gestarteten Fliegern Vollmöller bis Bielefeld und flog nach Münster weiter. Lindpainter und Schamburg kamen bis Minden. Gießen erreichten Lindpainter und Vollmöller Münster. — Heute: Münster — Köln mit Zwischenlandungen in Bielefeld und Neuen. 168 Kilometer.

— **Staatspreis.** Auf der Jubiläums-Ausstellung für das Gewerbe in Döbeln wurde der Magdeburgische Gesellschaft Berlin wieder die höchste Auszeichnung, der Königlich Sachsische Staatspreis, verliehen.

— **Ründigung nicht vergessen!** Der Monat Juni und damit das Kalendervierteljahr gehen ihrem Ende entgegen, weshalb die Vermieter und Mieter, die einen Mietvertrag bis zum 1. Oktober d. J. abgeschlossen haben, an die rechtzeitige Löschung ihres Mietverhältnisses erinnert werden. Die gesetzliche Ründigungsfrist tritt in Kraft, wenn in den Mietverträgen keine Frist vereinbart ist, sofern eine Jahresmiete festgesetzt ist und die Beiträge monatlich gezahlt werden, kann bis zum dritten Werktag des Monats des folgenden Kalendervierteljahrs die Ründigung erfolgen, bei Fristsetzung von monatlichen Mieten spätestens am 15. des Monats und nur zum Schlusse des Kalendermonats. Eine Durchsicht des Vertrages ist allen zu empfehlen, die als Mieter oder Vermieter von ihrem diesbezüglichen Auspruch eine humoristische Anklage folgt: „Die Träger, die Ründigungsfest Gebrauch machen wollen.“

## Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirkkreis für die Rundschau nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 28. Juni.

Glück und Reisen. Wenn die liebe Sommerzeit ihre sonnigen Höden um die Erdemenschheit schlägt, oder sagen wir mal genauer, wenn in deutschen Landen so allgemein die Hundstage sich ankündigen, dann erinnert sich wohl manches deutsche Gemüth der hübschen Eichendorff-Worte: Wem Gott will reiche Kunst erweisen, den schickt er in die weite Welt!“ Wer ein böhmisches Literaturverständnis hat, der weiß, daß diesem Auspruch eine humoristische Anklage folgt: „Die Träger, die Ründigungsfest Gebrauch machen wollen.“

— Übersicht über die bei den Sparkassen in der Amtshauptmannschaft Meißen im Monat April 1911 erfolgten Ein- und Rückzahlungen.

| Sitz der Nische   | Einzahlungen |              | Rückzahlungen<br>(an Einl. u. Gl.) |              | Barbil.<br>am<br>Schluß<br>des<br>Monats |
|-------------------|--------------|--------------|------------------------------------|--------------|------------------------------------------|
|                   | Anzahl       | Betrag<br>M. | Anzahl                             | Betrag<br>M. |                                          |
| Gößwitz           | 259          | 36591        | 156                                | 27555        | 5460                                     |
| Leubnitz b. Riesa | 48           | 11737        | 4                                  | 640          | 891                                      |
| Bommersch         | 703          | 41366        | 251                                | 51691        | 125422                                   |
| Meißen            | 5340         | 444361       | 2663                               | 346534       | 24754                                    |
| Nossen            | 1043         | 121103       | 432                                | 109657       | 35095                                    |
| Siebenlehn        | 442          | 48689        | 231                                | 54746        | 27301                                    |
| Weinböhla         | 387          | 58011        | 187                                | 36585        | 9484                                     |
| Wilsdruff         | 878          | 92416        | 582                                | 143024       | 50006                                    |

— **Beförderung der Postpakete.** Zur Erreichung einer wesentlichen Beschleunigung in der Beförderung werden vom 1. Juli d. J. ab die Begleiter der Schaffnerbahnhofsposten Nossen — Postkappel die auf den Haltestellen ohne Postanstalten angenommenen Pakete selbst postamtlich behandeln, sodass sie den anschließenden Bahnhofsposten unmittelbar zugeliefert werden können und nicht erst wie bisher an die nächste Postanstalt abzuliefern sind. In Betracht kommen gewöhnliche Pakete bis 5 Kilogramm nach dem Inlande; Nachnahmesendungen werden nur unter der Voraussetzung angenommen, dass der Absender ausdrücklich auf eine Einlieferungsbescheinigung verzichtet. Schwere Pakete, Pakete nach dem Auslande sowie Massensendungen werden nach wie vor von den Schaffnerbahnhoposten zur weiteren postmäßigen Behandlung einer geeigneten Auspostanstalt zugeführt.

— Bei der hiesigen städtischen Sparkasse ist, wie auch bei den anderen städtischen Expediciones, seit 1. d. M. an den Sonnabenden die durchgehende Geschäftsstelle — von vormittags 8 Uhr ununterbrochen bis nachmittags 3 Uhr — eingeführt. Da der 1. Juli auf einen Sonnabend fällt, wollen wir nicht verspielen, unsere werten Freier hierauf besonders aufmerksam zu machen.

— Der Stenographenverein „Gabelsberger“ zu Wilsdruff hielt vorgestern abend eine Versammlung ab, in welcher u. a. beschlossen wurde, der Einladung des Brudervereins Briesen zu seinem am 2. Juli im Schützenhof zu Trachau stattfindenden Sommerfest Folge zu leisten. Es wurde der Wunsch geäußert, bei genügender Beteiligung eine Omnibusfahrt nach dort zu veranstalten.

— **Wetterausichten für morgen:** Südwestwind, aufstehend, wärmer, vorwiegend trocken. — Luftwärme heute mittag: + 16° C.

— **Rieseuropen.** Noch 15 cm höher als der kürzlich vorgefundene, also 245 m, ist ein Roggenholm, der auf dem Felde des Schmiedemeisters Moeg Schubert in Grumbach gefunden worden ist.

— Bei dem am Sonntag abend niedergegangenen Gewitter hat in Oberhermsdorf ein Blitz in ein Wohn-

haus eingeschlagen, wobei ein Kind betäubt wurde. In Unkersdorf nahm der Blitz seinen Weg in ein Rübenfeld des Wirtschaftsbüchers Ehrlich und verbrannte etwa einen Quadratmeter der jungen geernteten Pflanzen. Eigentümlich war hierbei, dass sich ganz nahe der Einschlagstelle hohe Kirschbäume befanden, die aber vom Blitz verschont blieben.

— Unserer Notiz aus Grund in voriger Nummer ist folgendes ergänzend hinzuzufügen: Am Sonntag abend gegen 1/2 Uhr trat dort ein bestiges Gewitter auf, bei dem ein Blitzstrahl die Scheune des Wirtschaftsbüchers Heinrich in Oberarndorf traf und zündete. Das ganze war eingefahren! Heu, die noch vorhandenen alten Eintore, vorräte sowie Wagen und Ackergeräte wurden ein Raub der Flammen. Das Wohnhaus blieb unversehrt. Die Spritze von Hermsdorf war die erste am Brandplatz und konnte die erste Hilfe leisten. Nicht nur dort, sondern auch in Niederschönau machte das Gewitter großen Schaden. Dort wart der Sturm die auf dem Festplatz aufgebauten großen Zelte um, so dass auch die darunter schlafenden Festteilnehmer des Militärvereins ein durchdringendes Bad erhielten.

— Am Montag wurde ein in Blankenstein verdiente Knecht wegen eines komplizierten Unterleibendurchbruches in das hiesige Bezirkshaus eingeliefert. Der Knecht wurde bei Sizien auf einem Heuwagen durch Ausschlagen eines Pferdes in dieser Weise verletzt.

— In Siebenlehn ist wegen vieler Vergnügungen im Juli das geplante Blumenfest auf einen Sonntag im Monat August verschoben worden. — Herrn Emil Sohldorff wurden für Aufzündung der Leiche des Ingenieurs Hecht aus Röhrwein 200 Mark von den Verwandten Heitels ausgezahlt.

— Bei dem vergangenen Sonntag stattgefundenen Bozelschießen in Tanneberg ging die Königswürde auf Herrn Bandwirt Döring, Sohn des Herrn Gutsbesitzer Döring in Bülhardtswalde, über. Der neue Würdenträger wurde in feierlicher Weise unter lautem Jubel in seine Ehrenbüre eingewiesen.

— Vorgestern mittag 1/2 Uhr kourte man in Nossen das Feuer aller Fabriken und das Lauten der Sturmglöckchen hören. In der dortigen Puppenfabrik war im Zelluloidraum Feuer ausgebrochen, welches durch das rasche Eingreifen der Freiwilligen Feuerwehr zu Nossen bald auf seinen Herd beschränkt wurde. Wäre das Feuer zur Nachtzeit ausgebrochen, so wäre vielleicht ein größerer Teil der Fabrik zerstört worden. Die Bahnhofs-Spritze war die erste, die am Brandort in Tätigkeit trat. Einstand ist das Feuer durch Abpringen von Funken beim Zelluloidschleifen.

— Zum Direktor der Landwirtschaftlichen Schule in Meißen an Stelle des in den Ruhestand tretenden Professors Endler ist der Landwirtschaftslehrer Dr. phil. Gustav Horst Höser in Pirna gewählt worden.

— Bei der Güterabfertigungsstelle in Köthchenbroda kamen am 25. Juni 10 Körbe mit 233 Kilo Erdbeeren, am 26. Juni 7 Körbe mit 149 Kilo und am 27. Juni 8 Körbe mit 193 Kilo zur Auslieferung.

## Bluterneuerung: Substanzzuführung der sich beständig abnutzenden Nerven.

Es sind dies die absolut notwendigen Forderungen der Neuzeit bei Leberanstrengung durch mechanische sowie geistige Leistungen. Als Mittel zur Hebung des Ernährungszustandes im Allgemeinen, zur Entwicklung des Hämoglobingehaltes im Blute und zur Kräftigung der Nervesubstanz, steht heute im Hintergrund Eciserrin, welches bei den Ärzten sowie im Allgemeinen reichen Anklang findet.

Hammerherr Freiherr v. N. in B. äußert seine Erfahrung mit Eciserrin: „Herr Eciserrin habe ich jetzt 2½ Flaschen eingenommen, schon nachdem ich die erste Flasche genommen hatte, zeigte sich bei mir wesentliche Besserung im Allgemeinbefinden; die große Müdigkeit, die ich seit langer Zeit Nachmittags und besonders Abends fühlte, zeigte sich nicht mehr, und besonders ist der mich peinigende Schmerz in beiden Schlafen, der sich Abends immer einstellt, gänzlich verschwunden. Ich kann nur sagen, dass ich mich durch Gebrauch dieses Mittels direkt verjüngt fühle.“

(Eciserrin enthält Ovo-Lecithin 0,5, Eisen als Eisenzydroxid an Rüben gebunden 0,75, aromatische Bestandteile in Cognac und Alkohol 40,0. Rest destilliertes Wasser.)

Preis M. 3 die Flasche, in Apotheken zu haben, ganz sicher von: Mohren-Apotheke, Dresden.

(Weitere enthaltend Ovo-Lecithin 0,5, Eisen als Eisenzydroxid an Rüben gebunden 0,75, aromatische Bestandteile in Cognac und Alkohol 40,0. Rest destilliertes Wasser.)

Von Dienstag, d. 4. Juli, ab stellt ich wieder im Oberen Gasthof in Kesselsdorf eine große Auswahl

vorzüglicher Milchkühe

beste Qualität, hochtragend und frisch-melkend, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf und nehme Schlachtwicht zu höchsten Preisen in Zahlung.

Hainsberg. Emil Kästner. Telefon Amt Deuben-Postkappel Nr. 96.

Ein Tischlergehilfe

erhält dauernde Beschäftigung bei

2. Thomas, Nossen.

1 tücht. Maschinenarbeiter

suchen für sofort

Klemm & Co.

Freundl. Wohnung

2 Stuben, Kammer, Küche, Keller und sämtl. Zubehör, eventl. auch Garten, zu vermieten. Näheres Freiberger Straße 112.

Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff

# Elektrizitätsverband Gröba.

Donnerstag, den 6. Juli 1911, vormittags 10½ Uhr,  
findet in Riesa, „Hotel zum Stern“ am Altmarkt

## Verbands-Versammlung

statt, zu der die beteiligten Gemeinden und Rittergüter unter Hinweis auf § 7 des Ortsgesetzes eingeladen werden.

### Tagesordnung:

1. Protokoll der Sitzung vom 18. Juli 1910.
2. Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes und der Direktion.
3. Beschlussfassung über die Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Bericht über Grundstückskäufe.
5. Wahl des Vorstandes entsprechend § 10 des Ortsgesetzes.
6. Beschlussfassung über § 6 Bisher 8 des Ortsgesetzes.
7. Bericht der Oberleitung.

Der Eintritt zum Lokal ist nur gegen Vorzeigung der Ausweiskarte gestattet.  
Fragen, welche die Vertreter in der Verbandsversammlung beabsichtigen zur Sprache zu bringen, wolle man bis zum Dienstag, den 4. Juli 1911, dem Verbandsvorstehenden mitteilen.

Gröba, den 27. Juni 1911.

### Elektrizitätsverband Gröba.

Verbandsvorstand.

von Altrock, Vorsitzender.

## Kapitalanlage.

Ich empfehle mich zur **spesenfreien** Vermittlung beim Ankauf von gesetzlich als mündelsicher anerkannten Landwirtschaftlichen 3½ und 4% Pfand- und Kreditbriefen **Theodor Goerne**.

Alle am 1. Juli 1911 fälligen Blaubscheine löse ich schon von heute ab ein, bezorge neue Blaubscheinbogen und übernehme die Losungs-Kontrolle kostenfrei.

**Brennabor**  
Grosses Lager in Wangerer, Opel, Hänel, Dürkopp  
ist seit Jahrzehnten die führende Marke. Die dauerhafte und unverwüstliche Qualität machen das Brennabor-Rad für grosse Touren und Strassenfahrten besonders geschaffen.  
3000 Arbeiter

Wilsdruff, am Markt  
Ecke Neumarkt 77, 2200  
Betreiber: Arthur Süß

## Achtung! Achtung!

Von Mittwoch, den 28. Juni, an stellen wir in unseren Stallungen beim Fleischermeister Renger in Stotzsch bei Dresden, Meissner Straße 85, einen großen Transport erstklassiger, aus seuchenfreier Gegend stammender

## Milchkühe,

frischmelkend resp. hochtragend, sowie eine Anzahl 1a Kalben zu angemessenen billigen Preisen zum Verkauf. Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

**Edmund Schaale & Co.,**  
Zucht- und Schlachtviehhandlung.

zur Damenschneiderei  
Spitzen, Einsätze, Posamenten, Futterstoffe, Seiden u. alle andern Bedarfssartikel in grossster Auswahl zu billigsten Preisen bei **EDUARD WEHNER** am Markt

Naturreinen, verbürgt echten **Bienenhonig**  
bodenfest, in Scheiben a. Bbd. 1,20 Mr., in Glößen 1 Mr., verkauft von nun abwärts **P. Kirchner, Birkenhain.**

## Warnung!

Ich wäre hiermit jedermann vor Weiterverbreitung der übeln Nachrede über meine Frau, die nur Nachsucht einer Person ist, welche übrigens selbst Berg genug am Haken hat. Andernfalls werde ich gerächtlich vorgehen.

**Adolf Beier.**

## Hochfeine Tafel- und Olivenöle

neuester Ernte  
Prima  
„Sanitas“-Citronen-Essig sowie echten Rotwein-Essig in bekannten vorzüglichen Qualitäten empfiehlt

**Theodor Goerne**  
vorm. Th. Ritthausen.

**Liebhaber**  
eines zarten, reinen Gesichts mit rosigem jugendlichem Aussehen und blendend schönen Teint gebrauchen nur die echte **Stedensperde-Viliennmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul Preis a Stück 50 Pf., ferner macht der **Viliennmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. in der Löwen-Apotheke, bei Otto Rätsch. Stück Nachfl. u. Paul Aleksh.

**Holz**  
haben abzugeben Barthold & Co.

**Frisches Schöpsenfleisch**  
empfiehlt Paul Schöne.

## Erbgerichtsgasthof Herzogswalde.

Sonntag, den 2. und Montag, den 3. Juli  
**Grosses Kellerfest.**

Sonntag Anfang 4 Uhr. — Montag Anfang 6 Uhr. Auftreten der berühmten Tirolertruppe. — Humoristische Vorträge vom kleinen Cohn, denn kennt ihr schon? — u. a. gelangen die neuesten Operetten und Schlager zur Aufführung. Auch hat der älteste und berühmteste Komiker Deutschlands Nauke mit seiner Pauke aus Hamburg seine gültige Witwaltung zugesagt, seine Heiterkeit verspricht jeden Besucher fröhliche Stunden. — Der alte Knobelsdorfer tritt a mit usw. darum kommt alle.

**Saal und Kellerräume sind aufs feinste dekoriert in noch nie dagewesener Pracht.**

An beiden Tagen: **Schneidige Ballmusik.**

Verzierung von ff. Felsenkeller Lager und Münchner.

Sonntag bei eintretender Dunkelheit: **Grosses, brillantes Feuerwerk.**

Rakettenselbstzügung. — Rakettenselbstzügung.

Zu diesem von Unterhaltung und Humor sprudelnden Festen laden ergänzt ein

Der Festwirt Arthur Täubrich und Frau.

**Gasthof zu Steinbach b. Kesselsdorf.** Telephon: Amt Wilsdruff Nr. 75.

**Großes Schweinsprämien-Vogelschießen** mit Gartenfreikonzert und Ballmusik.

ff. Kaffee u. selbstgebackener Kuchen.

Hierzu laden freundlich ein Arthur Leonhardt u. Frau.

**Emil Glathe, Wilsdruff.**

**Ernst Lehmann, Chemische Waschanstalt und Färberei**

für Damen-, Herren- und Kinderkleider, Gardinen-Wäscherei (speziell der feineren Qualität), Möbelstoff, Färberei, Reinigung von seidenen Stoffen, edlen Spitzen, Pelzwerk, Federn u. a. m.

Ich mache auf meine Spezialabteilung für Reinigen von Herren-Garderobe besonders aufmerksam.

Annahmestelle: **Emil Glathe, Wilsdruff, Freibergerstr.**

in grossem Kirchdorf bei Riesa, zirka 80 Acker Areal enthaltend,

soll Todesfallen halber verkauft werden.

Offerten unter H. L. postlagernd Riesa, Postamt I erbeten.

**Ein Gut**

in grossem Kirchdorf bei Riesa, zirka 80 Acker Areal enthaltend,

soll Todesfallen halber verkauft werden.

Offerten unter H. L. postlagernd Riesa, Postamt I erbeten.

**Verblüffend**

schnell verschwinden alle Hautunreinigkeiten

als: Mitesser, Blütchen, Gesichtsröte etc. durch Waschen mit **Stedensperde**.

**Carbol-Teerschwefel-Seife** a Stück 50 Pf. bei: Paul Aleksh.

**Ein Grundstück**

massiv, mit sechs Wohnungen, Werkstatt, Schuppengebäude, Obst- und Biergarten, passend für Professoren, für den Preis von 12000 Mk. zu verkaufen. 10740 Mk. Brandklasse. Auszahlung 4000 Mk.

Gef. Offerten unter 0. B. 21 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

**K. S. Militärverein.**

**Monats-Versammlung.**

Da über Aufführung des Werntzischen

Städigt. Buße-Festspiels Verleih gesucht

werden soll und voraussichtlich Herr Direktor

Werntz anwesend ist, bittet um zahlreichen

Besuch der Vorstand.

**Lindenschlößchen.**

Freitag, den 30. Juni

**Schlachtfest.**

Hierzu laden freundlich ein G. Horn.

**Bahnhofswirtschaft • Potschappel.**

Anerkannt vorzüglich, preiswertes Mittagstisch, reichhaltige Abendkarte zu kleinen Preisen, erstklassige Biere hält bestens empfohlen

Richard Dathe.

**Junger Mann**

im Alter von 15–17 Jahren vor 15. Juli

zum Brotdrehen gesucht. Monatslohn

15 Mr. Näheres

**Bäckerei Oberpelzerweg 29.**

NB. Bei 1. Okt. wird daselbst auch ein

Lehrling gesucht.

Hierzu eine Beilage

# Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 74.

Donnerstag, 29. Juni 1911.

## Denksprüche für Gemüt und Verstand.

Was suchst du viel! O lern', was du nicht brauchst,  
meiden!  
Und was du hast, genieß! Die Welt ist reich an Freuden.

## Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 28. Juni.

Die berühmte Dresdner Bildergalerie erfreut sich eines von Jahr zu Jahr steigenden Besuches. Im Jahre 1910 wurde sie von insgesamt 280656 Personen besucht. Mit Cyanali vergastete sich am Sonntag der in der Bergmannstraße wohnhafte Bildhauer Hermann May wegen eines schweren Leidens. Den aus Pirna stammenden Fleischergesellen Richard Bellmann traf am Sonntag im Centralbad beim Schwimmen ein jähes Ende infolge Herzschlag. In einer Lehmgrohre, nahe der Ziegelei von Brüder Dammmüller ertrank am Sonnabend der 50 Jahre alte Zimmermann Emil Künzemann, als er in dem viereinhalb Meter tiefen Regenwasserloch ein Bad nehmen wollte. Ein Kamerad versuchte den aus Bittersee stammenden Mann nicht zu retten.

In Priestewitz, Reinersdorf und anderen Orten in der Umgegend von Großenhain ist in den letzten Tagen mit dem Schnitt der Wintergerste begonnen worden. Der Wind weht also reißend der Elbe schon wieder über die Stoppeln.

Der Besitzer einer lithographischen Anstalt in Leipzig vergrässtet sich nachts durch Beleuchtung. Seine Frau wurde im selben Zimmer bewußtlos aufgefunden. Dem herbeigerufenen Arzte gelang es nach langen Bemühungen, die Bewußtlose ins Leben zurückzurufen. Das Motiv zu der Tat sollen geschäftliche Sorgen gewesen sein. Am Montag besichtigen 16 Ratsmitglieder und 50 Stadtverordnete aus Leipzig die Hygiene-Ausstellung in Dresden. In einem Zigarengeschäft in der Zweinaundorfer Straße 6 in Leipzig wurde vorgestern nachmittag der 55jährige Geschäftsführer Beug unter dem Ladentisch blutüberströmt aufgefunden. Man nahm zunächst ein Verbrechen an; nach polizeilicher Ermittlung liegt jedoch anscheinend ein Selbstmord vor.

Der Steinbruchsbetrieb in Wermendorf (Bezirk Leipzig) dürfte einen nicht geahnten Aufschwung nehmen. Bereits an sieben Stellen gräbt man auf Wermendorfer Flur, und nach der Ernte gedenken noch einige Gutsbesitzer ihre Felder auf Quarzit untersuchen zu lassen. Wie Fachleute behaupten, sollen die Brüche mindestens 20 Jahre lang Beschäftigung gewähren.

Der Schuhmacher Margowitz in Chemnitz wurde von dem Gelegenheitsarbeiter Reichelt durch Beilhiebe auf den Kopf tödlich verletzt. Der Täter wollte dann die 86 Jahre alte Besitzerin des Hauses, in dem Margowitz wohnte, ermorden, vermochte aber die Tür nicht aufzubrechen und wurde verhaftet.

Auf dem Schacht der Gewerkschaft Deutschland bei Oelsnitz i. G. wurden vorgestern nachmittag zwei Bergarbeiter durch hereinbrechendes Gestein verletzt. Während der eine schwere Verletzungen erlitt, wurde der andere,

der in Heinrichsort bei Lichtenstein wohnhafte 28 Jahre alte Bergmann Simson sofort getötet. Die Leiche des Verunglückten konnte erst nach längerer Arbeit geborgen werden.

Ein mit mehreren Personen besetztes Automobil fuhr vorgestern mit großer Geschwindigkeit den von Bienenmühle nach Nassau führenden Berg hinunter. Hierbei übersah der Chauffeur eine Wegbiegung, steuerte geradeaus und raste mit seinem Wagen mit voller Gewalt an einen Anbau des Gehöftes Nr. 9. Der neben dem Chauffeur sitzende Ingenieur Ilcban aus Dresden erlitt hierbei einen Senk- und einen Schädelbruch und verschied nach wenigen Minuten. Zwei Frauen aus dem Dorfe, namens Zeller und Göbler, wurden schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt, während der Chauffeur mit einer kleinen äußerer Verletzung und eine Dame mit einem Nervenschot davonkamen. Der Anbau wurde bei dem Anprall zertrümmt, ebenso das Auto. Der Chauffeur wurde verhaftet. Die zuständige Behörde nahm den Tatbestand auf und sorgte für die Überführung der Leiche nach Dresden.

## Über den Wert des Spazierengehens.

Die schöne Jahreszeit ist wieder da mit heiteren Tagen, mit grünem Laub und sonniger Witterung. Da ist es wahnsinnig geraten, die engen Stuben zu fliehen und nach Möglichkeit hinauszutandern in die lockende Weite.

Wenn wir von einem unserer Ärzte den Rat hören, daß wir viel spazieren gehen sollen, so werden wir zunächst fragen, welchen Grund er dazu hat. In erster Linie wird er ohne Zweifel an die dabei notwendig auszuübende vermehrte Bewegung denken. Es ist längst bekannt, daß, wenn wir unsere Muskeln in erhöhte Tätigkeit versetzen, damit zugleich eine Beschleunigung des Blutstromes in ihnen verbunden ist. Dadurch werden sie besser ernährt, ferner durch die ständige Leibung kräftiger, und außerdem nehmen sie an Umfang zu. Zugleich aber erhöht sich die Temperatur des Körpers durch eine kräftige und anhaltende Muskelbewegung, wie jedermann weiß. Aus diesem Grunde werfen wir sehr oft im Freien, daß wir zu warm angezogen sind. Es kommen nämlich, wie falschlich geglaubt wird, nicht nur die Muskeln der Beine in Frage, sondern auch die des Bauches und der Unterleibsorgane.

Von der Wichtigkeit des Sauerstoffes der reinen Luft wissen wir, daß dieser für eine regelrechte Ausbildung der roten Blutkörperchen und hauptsächlich des Hämoglobins, des Blutfarbstoffes, ein Hauptfordernis ist. Da wir auf ein Kubikmillimeter 4 bis 5 Millionen der roten Blutkörperchen rechnen, so geht daraus auf das klärste hervor, welche Wichtigkeit der Sauerstoff für unseren Körper haben muß, denn das Blut ist in Wahrheit die Lebensflüssigkeit. In einer dumpfigen Wohnung werden wir nie den Sauerstoff in so reiner Form einatmen können als draußen in der freien Natur, wo er immer wieder von den Pflanzen erzeugt wird und uns

gewissermaßen an der Quelle zur Verfügung steht. Zu berücksichtigen ist auch noch die Reinheit der Luft. Wir brauchen ja heute bei dem Kampfe gegen den Staub von seiner Schädlichkeit in Bezug auf die Verbreitung von Infektionskrankheiten nicht viel zu sagen, denn es ist ohne weiteres klar, daß draußen im Freien, fern von den menschlichen Wohnungen, im saftigen Grün der Felder und Wälder, keine große Gelegenheit zur Staubbildung ist. Und in der Tat ist ja auch durch zahlreiche Untersuchungen nachgewiesen, daß diese Annahme der Wirklichkeit entspricht, wie ja bekanntlich auf dem Meere in einer bestimmten Entfernung vom Festlande die Luft ganz staubfrei ist.

Dann hat das Licht einen großen Einfluß auf das Gedächtnis des Menschen, und namentlich auf seine Blutbildung. Wir brauchen nur hineinzublicken in die Höfe der Hinterhäuser in großen Städten, wohin kein Sonnenstrahl kommt, oder in die Bureau- und Geschäftsräume, die ebenfalls in dieser Beziehung ungünstig gelegen sind, und wir werden uns nicht über die bleiche Farbe so vieler Menschen zu wundern brauchen, die uns anzeigen, daß die Blutheschaffenheit keine richtige ist. In der Hauptsache wirkt das Licht günstig auf die Bildung des Eisens im menschlichen Körper ein, und dieses ist wiederum von großer Bedeutung für das Hämoglobin, den Sauerstoffträger der roten Blutkörperchen. Von der Wichtigkeit des Lichtes, namentlich des Sonnenlichtes, in Bezug auf die Vernichtung von Krankheitsschäumen brauchen wir hier nicht weiter zu sprechen.

Wenn somit Bewegung, Licht und Luft die Hauptgründe sind, weshalb man viel spazieren gehen soll, so haben wir indes doch auch noch eine ganze Reihe anderer Fragen zu berücksichtigen, und dahin gehört in erster Linie die: "Wie soll man spazieren gehen?" Ein großer Fehler wird häufig darin gemacht, daß man seine Spaziergänge gleich von Anfang an zu weit ausdehnt, dadurch zu sehr ermüdet wird und infolgedessen statt des gehofften Vorteiles nur einen Nachteil hat. Hier heißt es eben auch wie bei der Pflege anderer Leibesübungen: "Trainieren!" Ganz besonders ist das bei franken Menschen der Fall, die dem Arzte auf seinen Rat erwähnen, daß sie das Spazierengehen nicht aushalten könnten. Diese haben mit einigen Minuten anzufangen und von Tag zu Tag langsam die Entfernung zu vergrößern, dann werden sie es schließlich auch zu nachhaltigen Strecken bringen und die geschilderten Segnungen des Spaziergangs genießen können. Eine weitere Forderung betrifft das Atmenholen, sowohl das Ein- wie das Ausatmen. Durch entsprechende Übungen, wenn man nämlich drei bis fünf Schritte tief einatmet und ebenfalls drei bis fünf Schritte tief ausatmet, wird man die Brust nach und nach erweitern und die Lungen kräftigen. Da wir es vollständig verwerfen, wenn der Nutzen, den uns der Spaziergang gebracht hat, durch den zu reichen Genuss von Alkoholica in das Gegenteil verwandelt wird, dürfte wohl ohne weiteres verständlich sein. Es gibt ja heute genug Getränke ohne Alkohol, mit denen man den Durst lösen kann.

## Heilich währet am längsten.

Roman von Willibald Hildebrandt.

"Wer wird denn flennen," sagte eine tiefe Bassstimme neben ihm und sich umwendend, sah er sich einem großen, kummigen Manne gegenüber, dessen vornehme Reisekleidung, die schwere goldene Uhrkette, die sich über den umhangreichen Leib spannte, mit den gewöhnlichen Gesichtszügen dem stummen grauen Vollbart durchaus nicht harmonierte. Werden über auch kein Zuckerlecken gehabt haben, sonst müßten Sie mich nicht ansprechen."

Georg Heine war im ersten Augenblick erschrocken über diese Anteile und sah daher nicht gleich zu antworten, aber der andre nahm gar keine Notiz von der Verlegenheit des jungen Mannes, sondern stellte gleichsam ein Verhör mit ihm an, woher er komme, was ihn bewogen habe, der Heimat den Rücken zu kehren und was er drüben über dem großen Wasser zu tun gedenke. In seiner Vertraulichkeit hatte der junge Mann bald seine ganze Lebensgeschichte erzählt, wobei ihn der Graubärtige nur einige Male mit einem lauten Auflachen unterbrach.

"Da sind Sie schön eingegangen, wer weiß, wer Ihnen da einen ganz verspielten Strich gespielt hatte," sagte der Andere, als Georg mit seiner Erzählung zu Ende war. "Aber einem etwas Gescheitern wäre dies nicht passiert. Ich werde Sie etwas unter meine Fittiche nehmen müssen, sonst kann es passieren, daß Ihnen drüben noch viel schlimmere Dinge widerfahren."

Mit diesen Worten sah er den jungen Mann unter den Arm, um sich mit ihm hinunter in die Schiffsräume zu begeben, was dieser willenslos tat. Trotz des rauen Auflahens floh ihm der Graubärtige doch Vertrauen ein und es tat ihm wohl, daß wenigstens ein Mensch Anteil an seinem Schicksal nahm, wo er sich von aller Welt verlassen fühlte.

## 7. Kapitel

Wenn auch der Baumeister anderen Personen gegenüber den Grund verschwiegen, welcher zu der plötzlichen Entlassung Georg Heines geführt hatte, so blieb dies doch kein Geheimnis unter den anderen Angestellten. Doch wie bei dem Baumeister selbst nach und nach Zweifel aufstiegen, so war der Buchhalter Hansen sofort von der Unschuld des jungen Mannes überzeugt. Er hatte Kenntnis von dem lieberlichen Lebenswandel des Neffen, war er doch oft genug bemüht, ihn noch dazu zu verleiten, aus Gründen, die wir im weiteren Verlauf der Erzählung kennen lernen werden. Er war es selbst gewesen, der den professionellen Spieler Dorn veranlaßt hatte, von dem Neffen des Baumeisters die Schuld unmöglich einzutreiben. An seinen Onkel durfte er sich nicht wenden, die Tante war verreist, was blieb also dem Leichtsinnigen weiter übrig, er mußte sich in seiner Bedrängnis an ihn, den Buchhalter wenden. Zu seinem Erstaunen hatte dieser aber die Spielschuld bezahlt. Er hatte sich anfangs gar nicht erklären können, woher er das Geld genommen, erst als ihm dieser mitteilte, aus welchem Grunde Georg Heine entlassen worden war, ging ihm sofort ein Licht auf.

Der Buchhalter war sofort der Überzeugung, daß der Neffe keinen Onkel bestohlen haben mußte, um sich seines ungestümen Gläubigers zu erwehren, dies stand bei ihm so fest, daß er kein Bedenken trug zu erwidern:

"Sie haben diese Karte gut gespielt."

"Karte, welche Karte? Ich verstehe Sie nicht," entgegnete Karl Reinhold mit einem Stocken, das den Buchhalter ermutigte, fortzufahren:

"Ach, Sie wissen doch so gut wie ich, daß Georg Heine unschuldig ist."

"Unschuldig," sagte Reinhold mit einem erzwungenen Lachen. "Wie sollte ich das wissen?"

Der Buchhalter hielt den Mund ganz nahe an das Ohr des Anderen und flüsterte ihm zu:

"Weil Sie den recht gut kennen, der das Geld hat."

Eine Beschuldigung, die so richtig, so unmittelbar und so unerwartet kam, konnte nicht versehnen, wie ein niederschmetternder Schlag zu wirken. Reinhold wurde leichenbleich, versuchte aber doch, eine gewisse Enträumung an den Tag zu legen und so unter Stottern jede Schuld abzuleugnen. Der Buchhalter aber antwortete mit überlegtem Lächeln:

"Es hilft Ihnen kein Leugnen, Sie können sich mir gegenüber nicht auf das hohe Roß schwingen. Ich weiß, daß Sie das Geld haben; wie ich es erfahren habe, ist meine Sache. Für Sie ist es das Klügste, es einzugehen, daß ich hierauf mein Benehmen gegen Sie eintreten werde. Ich will nicht gerade Ihren Schaden, aber es wird von Ihnen abhängen, ob Sie mich zu Ihrem Freund oder zu Ihrem Feind haben wollen."

Karl Reinhold richtete seine Augen einen Moment auf den Buchhalter, begegnete aber einem so kalten, spähenen Blick, daß er vor demselben nicht Stand zu halten vermochte. Er sah sich entdeckt und begriff wohl, daß es zu einem Rückzug zu spät war. Nach kurzem Schweigen sagte er mit tonloser Stimme:

"Sie werden mich doch nicht bei meinem Onkel vertreten, Herr Hansen?"

"Das ist gerade nicht meine Absicht," antwortete der Buchhalter. "Ihr Geheimnis ist bei mir sicher, wenn Sie es nicht selbst darauf anlegen, daß ich reden muß, und das werden Sie, denke ich, bleiben lassen."

"Ich werde gewiß nichts tun, was Ihnen zuwider ist," sagte Reinhold unterwürfig, "und an mir soll die Schuld nicht liegen, wenn wir nicht gut mit einander auskommen."

## Kurze Chronik.

**Der Ertrag der Berliner Margaretentage.** Der Ertrag der Hilfsstage für Mutter und Kind in Großberlin am 24.—25. Juni (Margaretentag) beläuft sich auf etwa eine halbe Million Mark. Die 300000 Postkarten waren so schnell vergriffen, daß in der Nacht zum Sonntag noch 50000 Postkarten neu hergestellt werden mußten.

**Drei Kinder erstickt.** In Schöneck bei Danzig stießen drei Kinder in Abwesenheit der Mutter beim Spielen mit Streichhölzern die Beeten an. Hierbei erstickten alle drei.

**Verheerende Schadensfeuer.** Eine Feuersbrunst hat am Sonntag, wie gemeldet wird, das Dorf Ruden bei Lohens in der Provinz Posen heimgesucht. Auf dem Gebiet des Kätners Maslewski entstand ein Brand, der in kürzester Zeit infolge der Trockenheit rapide um sich griff und 13 Gebäude in Flammen setzte, die gänzlich niedergebrannt sind. Ein sechsjähriges Kind, das sich auf dem Heuboden Maslewskis aufhielt, ist in den Flammen umgekommen. Viele Leute trugen erhebliche Brandwunden davon. Der Schaden ist ein beträchtlicher. — In Aschendorf (Provinz Hannover) geriet am Sonntag vormittag während des Hauptgottesdienstes ein Haus in Brand. Der herrschende starke Wind stob die Funken auf andere Gebäude. In wenigen Stunden waren 17 Wohnhäuser und mehrere Nebengebäude niedergebrannt. 20 Schweine kamen in den Flammen um. — Auch in der zwei Stunden von Tuttlingen entfernten badischen Ortschaft Oettingen, Amt Donaueschingen, brach am Sonntag abend Großfeuer aus. 22 Gebäude wurden eingehäusert. Mehrere Stück Vieh sind verbrannt. — Der "Secolo" meldet aus Messina, daß eine bedeutende Feuersbrunst den Ort St. Angelo dei Lombardi eingehäusert habe. Die ganze Stadt soll verbrannt sein. Einzelheiten wurden noch nicht bekannt.

**Schweres Grubenunglück.** Auf der Gewerkschaft "Heiligenmühl" bei Oechsen fiel aus unaufgklärter Ursache beim Ausfahren ein Bergmann aus dem Förderkorde und stürzte in den hundert Meter tiefen Schacht auf eine Anzahl unten arbeitender Bergleute, von denen einer getötet und zwei lebensgefährlich verletzt wurden. Auch der Hinabgestürzte ist tot.

**Grohes Schadensfeuer.** In dem böhmischen Orte Welenitz brannten 11 Wohnhäuser und 11 Nebengebäude nieder. Die beiden Kinder des Landwirts Kumpfjí haben das Feuer durch Spielen mit Streichhölzern verursacht. Sie erlitten den Tod in den Flammen.

**Die Opfer des Zyklons von Iquique.** Nach einem Telegramm aus Valparaíso wird die Zahl der Menschenleben, die der gewaltige Zyklon, der Iquique vollständig zerstört hat, an der Küste und im Innern Chiles forderte, auf über 300 geschätzt. Dazu kommen zahlreiche Schwerverwundete, die bei Häuserinstürzen und dem niedergehenden Hagel sowie im Hochwasser der Küstenflüsse Verlebungen davontrugen. Der Kapitän eines im Hafen von Iquique eingetroffenen Dampfers erklärte, daß mindestens 9 große Oceanschiffe angeschlagen der chilenischen Küste in dem furchtbaren Orkan mit Mann und Maus untergegangen sind. Die zahlreichen Schiffstrümmer und Bojen, die von dem Moore angefüllt werden, lassen erkennen, daß der Kapitän nur zu Recht hat.

**Berunglüster englischer Ausflüglerzug.** Ein Ausflüglerzug von Wolverhampton und Birmingham nach Bristol fuhr Sonnabend Mitternacht gegen einen Prellbock. Die Lokomotive überschlug sich und die beiden ersten Wagen, die glücklicherweise unbesetzt waren, wurden demoliert. Im nächsten Wagen wurden indessen neun Passagiere verletzt. Der Lokomotivführer und der Heizer erlitten durch den austrommenden Dampf lebensgefährliche Verlebungen.

**Ehlestich wählt am längsten.**

Roman von Willibald Hildebrandt. \* 12. "Das ist vernünftig gesprochen," entgegnete der Buchhalter, "und ich bin vielleicht in der Lage, Ihnen etwas aufzugeben, was uns beiden zu statthen kommen kann. Ich will mich vor der Hand nicht weiter aussprechen, aber merken Sie es sich, ich werde Ihnen so lange treu sein, als Sie es mir sind."

Er wandte sich ab, um seine Arbeit auszunehmen, aber der Neffe des Baumeisters blieb noch neben seinem Pult stehen und zögerte.

"Ich möchte doch ein wenig klarer sehen, auf welchem Boden ich stehe," sagte er endlich.

"Möchten Sie," erwiderte Hansen, der seine Feder wegglegte und über seine Brille hinweg den Sprecher scharf musterte. "Und was möchten Sie sonst noch? Einwohner, daß ich zu Ihrem Onkel gehe und ihm mit unumstößlichen Beweisen zeige, was er für einen sauberen Neffen hat und ihn veranlassen, Sie mit Schimpf und Schande aus dem Hause und Geschäft zu jagen? Dies liegt in meiner Macht, aber wenn Sie tun werden, was ich Ihnen seiner Zeit sage, so will ich meinen Mund halten und Sie weiter als den unschuldigen Neffen des Baumeisters einherholzieren lassen. Sie haben jetzt die Wahl, welchen Weg Sie einschlagen wollen."

"Den letzteren!" rief Reinhold hastig. "Verraten Sie mich nicht, Herr Hansen und ich will Ihr Sklave sein."

Das Bewußtsein, einen Mitwisser zu haben und vor ihm in steiter Furcht leben zu müssen, wirkte anfangs doch sehr niederschlagend auf ihn, aber schon nach einiger Zeit war er der Alte wieder, als er erfahren hatte, daß der, den er um seine Ehre gebracht, der durch ihn ins Unglück gestürzt worden, nach Amerika ausgewandert war. Sein schweigsamer Charakter empfand Genugtuung darüber; wenn der Buchhalter schwieg, war er nunmehr vor

## Rätsel-Ecke.

### Bilderrätsel.



### Magisches Quadrat.

|   |   |   |   |
|---|---|---|---|
| A | G | G | H |
| I | I | N | O |
| O | O | O | R |
| R | T | T | W |

1. Nebeteil.
2. Fluß und Staat in Nordamerika.
3. Schmid.
4. altes Kleidungsstück.

Die Buchstaben in vorstehendem Quadrat sind derart zu ordnen, daß die vier wahren Reihen gleichlautend mit den vier senkrechten sind, und Wörter von der beigefügten Bedeutung ergeben.

Lösungen in nächster Nummer.

Auslösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

**Begierbild:** An der rechten Seite des zweiten Baumes von links. Das Bild betrachtet man von oben.

**Gleichlang:** Bruch.

### Aus Großvaters Zeit.

Abdruck aus alten Jahrgängen unseres Blattes.

Nachdruck verboten.

Aus Nr. 23 vom 10. Juni 1842.

### Avertissement.

Ich mache einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publicum bekannt, daß ich die längst erwarteten Staare nunmehr ausgenommen und ihnen auch bereits das Sprechen und Singen gelehrt habe. Als Beweis für ihre Fertigkeit führe ich an, daß einer derselben bereits eine Elegie aus Ovidii amores ein anderer Verse aus Homers Iliax mit großem Ausdruck declamiert, ein dritter aber die Marschallaise und das Lied: "Stehlen, morden &c." aus Schillers Räubern mit vielen Feuer singt.

C. Ob,

aus dem Fürstenthum Feldkirchen.

N. S. Zugleich bestimme ich für diejenigen eine kleine Belohnung, welche mir noch einige Staarkosten anzeigen können, in denen die Jungen noch nicht ausgestogen sind.

Wollt Ihr Natur, die läd'gliche königlich schmecken:  
Auf dem Königsplatz' saugt sie ein,  
saust aber's Waldschloß mit aus!

X.

Zu spät kommt auch noch Zeit genug, Heda! L— und M— Siehest Du dahin grünen Herren in Perpelie und Mantel losen.

Hintergersdorf †††

### Vermischtes.

\* Warum ist ein Aviatiker glücklich zu preisen? Diese zur Zeit des Deutschen Hundertages besonders aktuelle Frage wird ein Mitarbeiter der "Frank-

"bis" auf, und er beantwortet sie folgendermaßen: Weil er sich Millionen Herzen im Fluge erobert; weil er sich sogar vor dem Papst herablassend bewegen darf; weil er, obwohl er ein lustiges Gewerbe betreibt, dabei zu etwas kommen kann; weil sich jedermann freut, wenn er sich emporarbeitet; weil er völlige Steuerfreiheit hat; weil er im Verkehr alle Grenzen übersehen darf; weil ihm aus allerhand Stiftungen der Verkehr in den höchsten Regionen garantiert wird; weil die Gendarmen dafür sorgen, daß er bei gutem Winde spurlos verdunsten kann; weil er, wenn er ganz tief gesunken ist, immer noch von den Spulen der Behörden mit Hochachtung begrüßt wird.

\* Cheduelle hat man jetzt in Amerika. Eine Amerikanerin, die sich bereits dreimal scheiden ließ, forderte ihren Mann zum Zweikampf heraus. Sie fühlte sich durch das Verhalten ihres Mannes in einem Hotel beleidigt und schickte ihm ihre Augen. Der Zweikampf fand statt; der Mann fiel durch die erste Kugel.

## Marktbericht.

Dresdner Produktentwörfe am 26. Juni 1911.

Wetter: Bewölkt. Stimmung: Ruhig. Preise in M. um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, weißer —, brauner, alter (74—78 Rilo) —, do, alter (76—78 Rilo) 203—209, do, junger (73—74 Rilo) 197—200, russischer rot 215—222, do, russischer weiß —, Sanjo —, Argentinier 217—220, Australischer 229, Manitoba 218—228, Roggen, schwärziger alter (70—73 Rilo) —, do, neuer (70 bis 73 Rilo) 169—175, do, junger (68—69 Rilo) 163—166, preußischer —, russischer 176—179. Weizen, lösliche —, schwärziger —, Weizen, schwärziger böhmischer —, Südtiroler 147 bis 153, Hafer, schwärziger 186—190, do, neuer —, berechneter 170—180, schwärziger 126—180, russischer loco 178—189, Mais, Quantino 161—168, alter —, Rundmais, gelb 147—150, amer. Kirsche-Mais 154—158, Zappeln gelb 154—158, do, neu junger —, Objekt 170—180, Zwiebeln 178—188, Knoblauch, inlandscher 185 bis 190, do, fremder 185—190, Delhaaten, Winterrot, schwärziger —, do, trocken —, do, junger —, Rizinus 356—375, mittlere 356—365, Kapok 345—350, Bambus 30—35, Rüben 197, Rapssamen (Dresdner Marken) lange 11,50, runde —, Rapsfrüchte (Dresdner Marken) I 18,00, II 17,50, Mais 29,00—33,00, Weizenkraut (Dresdner Marken) Kaiseraug 35,00—35,50, Weiderundmais 31,40—32,00, Getreidekraut 24,00—25,00, Weißmais 18,50 bis 19,50, Roggennahrungsmittel (Dresdner Marken): Nr. 0 27,50—28,00, Nr. 1 26,50—27,00, Nr. 1 25,50—26,00, Nr. 2 23,00—24,00, Nr. 3 18,50 bis 19,50, Buttermehl 14,00—14,40, Roggennahrungsmittel (Dresdner Marken) grobe 10,80—11,20, feine 10,80—11,20, Roggennahrungsmittel (Dresdner Marken) 12,00—12,20.

Marktpreise am 23. Juni: Kartoffeln 50 Kilogramm 3,50 bis 4,00, Hafer im Gebund do Kaliogramm 3,30—3,80, Roggennahrungsmittel (Ziegelndisch) Schod 34,00 bis 36,00.

Dresdner Schlachthiemarkt am 26. Juni 1911.

Auftrieb: 247 Ochsen, 198 Kalben und Kühe, 283 Bullen, 521 Küder, 816 Schafe und 2069 Schweine, zusammen 4143 Stütz. Die Preise für 50 Kilogramm Lebend- resp. Schlachtwicht waren in Mark nachstehend verzeichnet: Ochsen: 1. a) vollfleischige, ausgemästete höchste Schlachtwichtes bis zu 6 Jahren 46—50 resp. 80—90, b) Oesterröcher —, c) schwärziger —, d) schwärziger, 2. junge fleischige, nicht ausgemästet, ältere ausgemästete 41—45 resp. 79—80, 3. mögig genährt junges, gut genährt ältere 36—40 resp. 73—78 und 4. gering genährt jeden Alters 30—33 resp. 64—72, Kalben und Kühe: 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchster Schlachtwichtes 43—47 resp. 75—80, 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchster Schlachtwichtes bis zu 7 Jahren 38—42 resp. 70—74, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngste Kühe und Kalben 33—37 resp. 64—69, 4. mögig genährt Kühe und Kalben 27—32 resp. 59—63 und 5. gering genährt Kühe und Kalben 48—54 Schlachtwicht. Bullen: 1. vollfleischige höchste Schlachtwichtes 46—50 resp. 79—84, 2. mögig genährt jüngere und gut genährt ältere 41—45 resp. 72—78 und 3. gering genährt 35—40 resp. 66—71, Küder: 1. schwärziger Rind (Bollmilchkuh) 51—54 resp. 80—89, 2. mittlere Rind- und gute Saugkalber 51—54 resp. 81—84 und 3. geringe Saugkalber 45—50 resp. 75—80. Schafe: 1. Mästfänger 46—47 resp. 88—90, 2. jüngste Mästfänger 42—44 resp. 82—83 und 3. ältere Mästfänger 36—40 resp. 76—80. Schweine: 1. a) vollfleischige der kleineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 41—43 resp. 57—59, b) Bettischweine 42 bis 43 resp. 58—62, 2. jüngste 39—41 resp. 55—57 und 3. gering entwickelte, sowie Sparer 35—38 resp. 50—54. NB. Ausnahmewerte über Notiz. Unter dem Auftrieb befinden sich — Rinder österreichisch-ungarischer Herkunft und — Schafe. Geschäftsgang in Ochsen, Küfern, Kalben, Kühen und Bullen, desgleichen in Schafen und Schweinen langsam, in Küldern aber sehr langsam. Unverlaubt sind sieben gebütelte Ochsen und Küren, 2 Küldern und Kühe, 21 Bullen, 55 Schafe, sowie 15 Schweine.

\* Es scheint, Sie haben sich bei dem gestrigen Ballfest schlecht unterhalten, Herr Reinhold," sagte eines Morgens der Buchhalter, als die beiden Komptoristen alleine waren.

\* Wer sagt Ihnen denn das," entgegnete Reinhold verdächtlich.

\* Nun, man braucht Sie doch bloß anzusehen, um sofort auf diesen Gedanken zu kommen. Hat man Ihnen Bäckchen wieder einmal tüchtig die Kür gemacht und Sie ärgern sich darüber. Sie ist ein recht hübsches Mädchen, und wird einmal eine recht gute Partie machen; dies ist aber doch wohl kein Grund für Sie, übel gelaunt zu sein."

\* Meinen Sie? Wenn ich Ihnen aber nun sage, daß ich selbst sie heiraten will."

\* Ach, das ist natürlich etwas anderes," versetzte der Buchhalter, seine Brille abnehmend. "Für Ihre Aussichten in dieser Hinsicht gebe ich aber nicht viel."

\* Wer weiß, wie es sich fühlt", verzogte Reinhold. "Ich bin freilich bei dem Alter nicht besonders gut angehoben, weil meine Nieren so verschieden sind, dafür geht aber die Tante mit mir durch Dick und Dünn. Ich kann es auch abwarten."

\* Ein bisschen Warten wird bei Ihnen allerdings nicht am unrechten Platz sein," sagte der Buchhalter trocken.

\* Beiläufig bemerkte, Herr Hansen, was halten Sie von diesem Gottschall," fragte Reinhold, das Gespräch auf etwas anderes lenkend. "Mir kommt es manchmal vor, als mache er sich sehr oft beim Alten zu schaffen, um dadurch Gelegenheit zu suchen, mit meiner Cousine zusammenzutreffen. Er tut gar so charmant gegen sie, das paßt mir nicht."

\* Was soll ich davon halten," war die Antwort.

\* Ich muß dahinter kommen. Horchen Sie ihn etwas aus, Herr Hansen, für mich paßt es nicht gut. Läßt er sich es aber einzählen, mich bei ihr auszustechen zu wollen, schwöre ich ihm, es soll ihm keine Rosen bringen."